ten, ihre Verwandtschaft wäre aber keine so nahe, wie jene verschiedener Hypnaceengattungen, die von den berühmtesten Autoritäten anerkannt sind. Bartsch.

Correspondenz.

Wien, am 21. März 1868.

Bei einer Partie, die ich im August 1866 auf die Koralpe an der Grenze Steiermarks und Kärntens unternahm, fand ich daselbst eine *Carex*, welche durch ihre schwarzen Aehrchen zwar stark an *Carex rigida* Good. erinnerte, sich jedoch durch die schmalen Blätter augenblicklich von derselben unterschied, und sich als eine Form der *C. vulgaris* Fr. kennzeichnete; bei näherer Untersuchung und nach Vergleichung mit schlesischen Exemplaren erkannte ich auch richtig in derselben die *Carex melaena* Wimm., mit der sie vollkommen übereinstimmt. — Hierdurch aufmerksam gemacht wurde mir die Angabe von Josch, Flora von Kärnten p. 109, dass *C. rigida* Good. auf der Koralpe wachse, zweifelhaft, und verdanke ich nun der Güte des Herrn Dr. Holzinger eine briefliche Mittheilung des Herrn Präsidenten Josch, worin derselbe auch seine von Kokeil gesammelte und ihm als *C. saxatilis* ohne Autorangabe mitgetheilte *Carex* nur für eine kleinere Form der *C. vulgaris* erklärt, und seine Angabe mithin selbst berichtigt, wesshalb ich keinen Anstand nehme, Kokeils Pflanze für identisch mit meiner zu halten, wobei ich noch bemerke, dass der Standort meiner Pflanze auf steierischem Boden gelegen ist. — *Carex melaena* Wimm. wäre somit aus den österreichischen Alpen bereits aus Tirol, (Hausm. Fl. v. Tirol p. 1500) aus Kärnten und aus Steiermark bekannt, während für *C. rigida* Good., nachdem sie auch für Tirol (Hausm. l. c. p. 1201) zweifelhaft ist, blos der Standort am Gamskahrkogel bei Gastein (Hinterh. Prodr. 234) übrig bleibt, wenn nicht vielleicht auch hier eine Verwechslung mit *C. melaena* Wimm. zu Grunde liegt. Zu der von Prof. Simony in der Sitzung der zool.-bot. Gesellschaft am 4. Dez. v. J. erwähnten *Pinus Abies* β. *viminalis* Wahlbg. habe ich ebenfalls einen Standort aus Kärnten hinzu zu fügen; derselbe liegt in der Nähe von Greifenburg am rechten Ufer der Drau bei dem Weiler Kalch, und sind die dortigen Bäume, ich glaube mich recht zu erinnern, deren 3 oder 4, in der Gegend unter dem Namen Trauerfichten bekannt.

Ernest Preissmann.

Wien, am 4. April 1868.

In der vorigen Nummer dieser Zeitschrift vom April pg. 136 findet sich aus einer Korrespondenz eine Stelle, die einige Vorwürfe für die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft enthält. Ich

weiss nicht, ob die Veröffentlichung von Seite des Schreibers beabsichtigt oder ob es dem Redakteur beliebt hat, diese Stelle der Oeffentlichkeit zu übergeben; jedenfalls erfordert sie eine thatsächliche Berichtigung. Dass die Sammlungen der Gesellschaft keineswegs allda vergraben liegen, sondern gleichwie die Bibliothek in der liberalsten Weise jedem zur uneingeschränkten Benützung frei stehen, ist allbekannt, und muss auch der Schreiber, der selbst früher Mitglied war, sich wohl davon überzeugt haben, wenn auch er keinen Gebrauch davon gemacht hat. Dass übrigens auch Nichtmitglieder dieselben unbeschränkt wissenschaftlich verwerthen können, davon kann er sich jeden Augenblick überzeugen, indem ich ihn einlade, sich im Herbich'schen Herbar, das sich leider nur zum geringsten Theil hier befindet, die gewünschten Aufklärungen zu verschaffen. Die Gesellschaft bietet ihm ihre Verhandlungen mit Vergnügen zur Aufnahme der von ihm erlangten Resultate; vielleicht ergeben sie bei seinem warmen Eifer Gehaltvolleres als lose aphoristische Bruchstücke. Dass eine solche Benützung der Sammlung für jenen ausführbar, dem es Ernst mit wissenschaftlichem Streben und nicht blos um Tadel zu thun ist, hat Hr. Dr. Rehmann bewiesen, der am Schlusse des vorigen Jahres von Krakau hieher reiste, um solche Vergleiche durch 3 Monate zu pflegen, und Aufklärung in diesem Herbar zu suchen, dessen Resultate auch schon in der Jahresversammlung am 1. April d. J. der Gesellschaft vorgelegt wurden, und die sich gegenwärtig im Druck befinden. Was den fernern Vorwurf betrifft, dass ausser Neilreich ohnehin niemand etwas in der Phanerogamenkunde leistet, so muss ich mir doch erlauben, — indem ich bemerke, dass jeder der Herren Botaniker unseres Kreises gewiss mit wahrer Freude diesem lieben, allverehrten Manne gerne die Palme als Ersten als Unerreichten überlassen wird, — aus den letzten Jahren der Verhandlungen einiges anzuführen, was über Phanerogamen in unsern Schriften enthalten ist: Ascherson: Ueber Pflanzen des Kitaibelschen Herbars. Erdinger: *Salix Kerneri.* Fenzl: *Sedum magellense* etc. Hükel: Botanische Ausflüge in Galizien. — Flora von Drohobycz. Kanitz, Knapp, Schulzer: Flora von Slavonien. Kerner: Neue Bürger der n. ö. Flora. — Hybride Orchideen. Knapp: Prodromus florae comit. Nitriensis. Krašan: Polymorphie von *Rubus.* Philippi: Zwei neue Pflanzengattungen. Pokorny: Alter der Holzpflanzen. Polak: Ueber Gummi resina liefernde Umbelliferen. Reichardt: Missbildung von *Pinus.* Stoliczka: Zur Flora und Fauna von Chisei. Tomaschek: Zur Flora von Lemberg. Weiss: Floristisches aus Istrien, Dalmatien, Albanien und mehreres. Ich muss es, da ich die Botanik nur als Dilettant betreibe, natürlich dem Schreiber überlassen, ob er, seinen Arbeiten gegenüber, diese Arbeiten als Leistungen betrachtet, aber verschwiegen durfte das Vorhandene nicht werden, wenn er sich nicht dem Verdacht aussetzen will, dass er unsere Verhandlungen gar nicht kennt, und nichts von diesen Aufsätzen wusste; denn andere, gewiss weniger achtens-

werthe Gründe für ein geflissentliches Verschweigen will ich nicht annehmen. Da die Redaktion der botanischen Zeitschrift die Verhandlungen der Gesellschaft im Schriftentausch besitzt, so dürfte dieselbe wohl zur Vermeidung der Verbreitung thatsächlich unrichtiger Auffassungen vielleicht gebeten werden, in solchen Fällen den Betreffenden Einsicht in die Verhandlungen zu gestatten. Wenn die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft nicht die Zufriedenheit des Schreibers erlangt hat, so muss sie das zwar bedauern, glaubt jedoch, dass er sich nur selbst ein Tadelsvotum ausstellt, wenn er klagend auf Paris, Florenz, Berlin deutet, anstatt selbst Hand ans Werk zu legen. Die Gesellschaft ist eifrigst bemüht, in jeder Richtung anzueifern und zu wirken, und gerade aus den genannten Orten ermangeln ihr besondere Anerkennungen ihrer Bestrebungen keineswegs. Mögen nur auch jene Herren, die es überall besser finden, und denen es bequemer ist, anzuklagen, ihren Eifer für Erreichung einer achtungsvollen Stufe bei uns, in ehrenwertherer Weise bethätigen, wenn sie sich dazu berufen glauben und fühlen. Auf dem Felde der Wissenschaft mag der Schreiber überzeugt sein, haben wir den Kampf nicht zu scheuen.

Georg Ritter von Frauenfeld.

Wien, am 24. April 1868.

Ich bin gesonnen im Juni laufenden Jahres eine Reise in die oberösterreichischen Alpen zu machen und will mich auf einige Monate in Hallstadt niederlassen, um von dort aus Flechten zu sammeln. Zu diesem Zwecke werde ich binnen Kurzem eine Subscription auf das zu sammelnde Material eröffnen und lade alle diejenigen Herren, die daran Theil nehmen wollen ein, sich schon jetzt mit mir (Wieden, Taubstummengasse 6 in Wien) darüber ins Einvernehmen zu setzen. Alles Nähere später! Hugo Lojka.

Szent Gothard in Siebenbürgen, am 12. März 1868.

In Ihrem neuesten Elenchus duplicatorum findet sich auch *Hieracium leptocephalum* Schloss. und Vuk. angeführt. — Diese Pflanze ist mit *Hieracium transsilvanicum* Heuff. identisch und zwar stellt sie jene robustere Form dar, die Fries in der Epicrisis generis Hieraciorum (Upsala 1862) pag. 97 in der Anmerkung erwähnt. Ich habe sie im vorigen Jahre Ende April bei Mehadia häufig, aber noch nicht blühend angetroffen. Bei dieser Gelegenheit sei auch bemerkt, dass *Oenanthe silaifolia* des Sylloge florae croat. identisch mit *Oe. banatica* Heuff., ebenso *Oe. peucedanifolia* daselbst identisch mit *Oe. media* Gris. ist. — Allmälig weicht jetzt der viele Schnee von den Bergen. *Bulbocodium vernum* L. (*B. ruthenicum* Bunge) blüht bereits bei Klausenburg.

Victor v. Janka.

Szent Gothard in Siebenbürgen, am 8. April 1868.

Endlich ist auch bei uns die Vegetation erwacht: *Adonis vernalis*, *Carex humilis*, *Scilla bifolia*, der hier auf buschigen Steppen

und in den Wäldern tonangebende *Helleborus purpurascens*, dann das in mancher Beziehung — purpurbesprenkelte Blätter, Form der Blüthe wegen der zurückgeschlagenen Blumenblätter, Farbe und Geruch derselben — an *Cyclamen* erinnernde *Erythronium Dens canis* sind eben in vollstem Blühen begriffen. Diesen folgen *Anemone pratensis*, *A. Jankae* und *A. patens*, *Corydalis solida*, *Gagea lutea*, *Fritillaria tenella* etc. — Wenn die Witterung so andauert, werde ich meine Reise an die Grenze der Moldau in 14 Tagen antreten. — Das Gesammtergebniss meiner vorigjährigen Exkursionen im Banat etc. werde ich erst später publiciren. Indessen will ich noch 2 für uns neue Pflanzen des Banates erwähnen: *Scleranthus biennis* Reut., auf Hügeln bei Swinicza an der Donau in Gesellschaft von *Trifolium gracile* Thuill, *T. arvense* und einer Zwergform von *Lythrum hyssopifolia* (höchstens 1" hoch — meine Exemplare geriethen aber in Verlust) sehr gemein, doch wohl nur Varietät von *S. annuus*; — und die *Jasione*, welche ich in meiner Korrespondenz aus Swinicza ddto. 10. August in Nr. 9 der bot. Ztschft. 1867 angab. Mit dieser konnte ich lange nicht ins Reine kommen. Ich vermuthete wohl, dass sie zu *J. Heldreichii* Boiss. (*J. montana* Griseb. Spicileg. fl. rumel.) gehören dürfte, doch blieb es, da mir Boissier's Diagnoses nicht vorlagen, bei dieser Vermuthung, bis mich vor wenigen Tagen ein Schreiben meines Freundes Ascherson von dem Zweifel befreite. Ascherson, dem ich ein Blüthenköpfchen übersandte, sagt unter Anderem: „ . . . Das interessanteste Stück ist jedenfalls die *Jasione*, welche Sie mir schon früher in 1 Exemplar mittheilten, aus dem sich das Perenniren deutlich erkennen lässt. Doch befand sich daran kein aufgeblühter Kopf, weshalb ich sie nicht weiter untersuchte. Ich stehe nicht an, sie nach der Diagnose für *J. Heldreichii* Boiss. et Orph. zu halten, was sonst (ohne Vergleich von Exemplaren) nicht meine Gewohnheit ist. Hier treffen aber 2 wichtige Merkmale: die Form der Bracteen und der lange Blüthenstiel (letzterer macht die Köpfe so luftig, wie ich sonst keine *Jasione* kenne) so völlig zu, dass ich mich schon durch die blosse Diagnose beruhigt halte. Die vegetativen Merkmale stimmen allerdings nicht, aber darauf ist nicht viel zu geben. Ich habe *J. montana* öfter unzweifelhaft perennirend gefunden. Alle Blüthenmerkmale stimmen; ich würde die bracteae nur sinuatae nicht pinnatifidae (wie Boissier in Diagnos. pl. orient. Ser. II. fasc. 6 [1859] pag. 120) nennen. Aber die Länge und Schmalheit derselben weicht auffallend von der Eiform bei *J. montana* und *J. perennis* ab und ist wie der lange Blüthenstiel Hauptcharakter dieser ausgezeichneten Art." Ich fand *Jasione Heldreichii* mit *Hieracium marmoreum* und *Sempervivum Zelebori* häufig am Treszkováczer Fels; gleich 3 für die Monarchie neue Gewächse auf ein und demselben Standort! Das *Sedum annuum*, das ich am 10. Juli 1862 in Felsritzen an der Grosswardein-Klausenburger Strasse zwischen Feketető und Czucsa in Gesellschaft mit *S. hispanicum* (vgl. öst. bot. Ztschft.

vom J. 1867 pag. 67) fand, gehört zur var. *β. racemiferum* in Grisebach Spicilegium florae rumel. I. pag. 325, aus welcher Heldreich: *Sedum Grisebachii* machte. — Gestern fand ich unter vielen tausenden von Exemplaren von *Helleborus purpurascens* eines ohne geringste Purpurfärbung. Desswegen werde ich aber *H. purpurascens* keineswegs mit *H. viridis* vereinigen. Man sah es dem grünen Exemplare an, dass es krank sei. Die Farbe war nicht lebhaft grün, wie gewöhnlich bei in Blüthe befindlichem *H. viridis* oder *H. odorus*, sondern mehr gelb, theilweise weisslich. Als ich in meinen Adnotationes die Blätter von *H. purpurascens* überwinternd angab, war ich jedenfalls stark im Irrthum. Ich schloss darauf, weil ich Ende Oktober hier überall noch grüne Blätter sah. Doch den Winter halten sie nicht aus, wie z. B. von *H. odorus*. Die Blätter von *Helleborus viridis* scheinen hingegen noch zeitlich im Sommer total abzusterben. Es würde mich interessiren, darüber Beobachtungen zu vernehmen. Janka.

Personalnotizen.

— Dr. Julius Münter, Professor an der Universität Greifswald wurde von der Sociedad rural Argentina zu Buenos Ayres zu ihrem Socio honorario y correnspondsae ernannt. Auch erhielt Dr. Münter bei der Ausstellung in Paris für blühende Hyacinthen im August eine bronzene Medaille zuerkannt.

— Schulrath Wimmer ist am 12. März in Breslau gestorben.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— Unsere Akademie der Wissenschaften wird Ende d. M. ihre feierliche Jahressitzung abhalten. Man sieht derselben in so ferne mit erhöhetem Interesse entgegen, als sie eine Frage zur Entscheidung bringen soll, die für die künftigen Verhältnisse der Akademie von tiefer Bedeutung werden dürfte, indem es sich einfach darum handelt, ob Oesterreichs erstes wissenschaftliches Institut, beengt durch seine noch vormärzlichen Satzungen, auch fernerhin an diesen mit zäher Selbstsucht haften und so ein zwar bequemes aber nur träge pulsirendes Dasein dahinfristen oder ob es sich zu einem zeitgemässen Fortschritte ermannen und die alten schon lange morsch gewordenen Gepflogenheiten über Bord werfen wolle. Vierzehn erleuchtete Mitglieder der Akademie, die Herren Arneth, Bergmann, Boué, Fiedler, Haidinger, Hauer, Hörnes, Hyrtl, Kner, Meiller, Petzval, Reuss, Sacken u.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 018

Autor(en)/Author(s): Preissmann Ern(e)st, Frauenfeld Georg Ritter von, Lojka Hugo, Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: Correspondenz. 166-170